

## ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER DAS AUSLANDSJAHR 2018/2019 IN BERGEN, NORWEGEN

In diesem Erfahrungsbericht möchte ich von meiner persönlichen Erasmuserfahrung berichten. Solltest du dir derzeit selbst Gedanken darüber machen, ob Norwegen der richtige Ort für dich ist, möchte ich dir hiermit einen kleinen Einblick in mein Jahr verschaffen!

### 1. VOR DER ABREISE

Zu den Vorbereitungen vor der Abreise möchte ich mich kurzfassen. Informiert habe ich mich damals über die Infoveranstaltung meines Fachbereichs. Dazu kann ich dir ebenfalls raten, um wichtige Infos zu bekommen. Auf dieser wurde unter anderem erklärt wie die Bewerbung aussehen soll und auch welche Fristen einzuhalten sind. Ebenso wurden die zahlreichen Partneruniversitäten vorgestellt.

Zwar sind für mich grundsätzlich alle Orte interessant an denen ich noch nicht war, jedoch wurde mir bisher noch nicht Möglichkeit geboten, in die Welt Skandinaviens einzutauchen. Denn Skandinavien (besonders Norwegen) ist ein teures Pflaster. Aber dazu später mehr. Nach langen Überlegungen und Abwägungen, habe ich schnell den Entschluss gefasst, dass ich nach Norwegen möchte. Abgesehen davon, dass ich begeisterter Wanderer bin und mich gerne in der Natur aufhalte, wollte ich mir mein eigenes Bild davon machen, ob die nordischen Länder tatsächlich so fortschrittlich sind, wie sie in so vielen Artikeln und Berichten angepriesen werden. Zudem habe ich es auch als Herausforderung gesehen in einem Land zu leben, in dem klimatisch rauere und extremere Bedingungen herrschen. Nachdem ich den Entschluss gefasst habe nach Norwegen zu gehen, stand mir ein unabdingbarer Kampf durch den Dschungel der Bürokratie bevor. Es mag sehr lästig sein, aber solange du den Anweisungen der zahlreichen E-Mails folgst und die Fristen einhältst sollte das kein Problem sein.

### 2. UNTERKUNFT

Als ausländischer Studierende\*r genießt du das Privileg einen Anspruch auf ein Zimmer in den Wohnheimen in Bergen zu haben. Beachte allerdings die laufenden Fristen für die Bewerbung. Die Preise variieren stark und hängen davon ab, für welches Zimmer und für welches Wohnheim du dich bewirbst. Die meisten internationalen Studierenden leben im Wohnheim Fantoft. Ich habe mich jedoch für einen atypischeren Weg entschieden. Da mir der Kontakt mit Norweger\*innen sehr wichtig war, habe ich das erste Semester im Wohnheim Alrek gelebt, in dem weniger internationale Studierende leben. Zum zweiten Semester bin ich dann ins Wohnheim Fantoft umgezogen, da die meisten Freunde von mir dort gelebt haben. Rückblickend kann ich sagen, dass mein Plan ganz gut aufgegangen ist. So habe ich sowohl Norweger\*innen, als auch viele internationale Studierende kennengelernt. Dies blieb vielen meiner Freunde verwehrt.

Das Wohnheim Fantoft wurde erst vor kurzem renoviert, weshalb die Ausstattung sehr neu und modern ist. Als Studierende\*r hat man vermutlich noch nie so gut ausgestattet gelebt. Die anderen Wohnheime sind vergleichsweise deutlich älter und spartanischer ausgestattet. Die meisten internationalen Studierenden hausen in Fantoft, weshalb das Leben dort sehr lebendig ist und es immer etwas zu tun gibt.

Es finden wöchentlich Veranstaltungen statt, die zum Teilnehmern einladen. Dazu gibt es auf Facebook verschiedene Gruppen, denen man beitreten kann, um stets informiert zu bleiben. Leute kennenzulernen ist hier wirklich alles andere als schwer. Besonders am Anfang sind die meisten sehr offen und aufgeschlossen. Du wirst auch schnell merken, dass in Fantoft viele Partys stattfinden, die ebenfalls optimal sind, um neue Kontakte zu knüpfen.

Zu Beginn des Semesters gibt es im Wohnheim Fantoft einen Flohmarkt, bei dem man Geschirr, Haushaltsgeräte etc. für wenig Geld kaufen kann. Weiterhin hat sich im Wohnheim ein „Geben und Nehmen“ Prinzip etabliert, welches ermöglicht eigene Gegenstände, für die man keine Verwendung mehr findet, einfach vor seine Haustür zu stellen. In den meisten Fällen gibt es eine andere Person, die sich darüber freut. Ich selbst habe dadurch vieles zusammenbekommen und musste dadurch nicht viel einkaufen.

### 3. FINANZIERUNG, LEHRANGEBOT UND SONSTIGES

In Bergen regnet es viel, sehr viel. Im Winter sind die Tage kurz, dafür sind sie umso Sommer länger. Zudem sind die Lebenshaltungskosten in Norwegen ziemlich hoch. Dessen solltest du dir bewusst machen. Zwar bekommst du durch die Teilnahme am Erasmusprogramm einen kleinen Zuschuss, allerdings wird dieser kaum ausreichen, um dein Jahr finanzieren zu können. Summa summarum kannst du mit ungefähr 1000€ im Monat kalkulieren (Miete, Lebensmittel, Ticket für die Öffis, Aktivitäten). Die meisten Lebensmittel sind im Vergleich zu Deutschland doppelt so teuer. Luxusgüter wie Tabak, Alkohol oder Zucker sind sogar um ein Vielfaches teurer. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass der Verkauf von Alkohol deutlich strenger reguliert ist. Weine und Hochprozentiges lassen sich lediglich in speziellen Geschäften (Vinmonopolet) zu bestimmten Uhrzeiten und horrenden Preisen kaufen. An dieser Stelle verweise ich freundlicherweise auf den Duty-Free, welcher bei Ankunft, für bestimmte Einkäufe aufgesucht werden könnte.

Ich selbst habe mir das Jahr dank der Finanzspritze des AuslandsBAföG und das Stipendium des Erasmusprogramms finanziert. Einige Freunde von mir haben sich einen Nebenjob gesucht. Die Lebenshaltungskosten mögen zwar hoch sein, allerdings verdient man in Norwegen dementsprechend auch mehr Geld. Mache dir also vorher eine Vorstellung, wie du dies bewerkstelligen möchtest.

Im Vergleich zu anderen Studierenden ist die Anrechnung der erbrachten Studienleistung auf Grund des Studienfachs Rechtswissenschaft problematischer. Ich musste insgesamt 60 ECTS Punkte erbringen, um mir einen großen Schein und den Sprachkurs anrechnen zu lassen. Jeder belegte Kurs an der Uni Bergen brachte mir 10 ECTS Punkte ein. Alle Kurse werden mit einer erbrachten Prüfungsleistung abgeschlossen. Je nach Kurs erfolgt dies anhand einer Klausur oder einem abgegebenen Aufsatz. Die Infos hierzu werden in der Vorlesung bekanntgegeben. Zudem kannst du dich auch auf der Homepage des Fachbereichs informieren. Das Niveau des Lernpensums hängt von der jeweiligen dozierenden Person ab. Für manche Kurse musste ich mehr tun als für andere. Insgesamt wage ich aber zu behaupten, dass die Prüfungen machbar sind, sofern eine gewisse Bereitschaft zum Lernen in der Prüfungsphase da ist.

Norwegen ist kein Mitglied der Europäischen Union, noch hat es den Euro als Währung, weshalb du dich bei Ankunft bei der Polizei melden musst (was du bei der Ankunft erledigen solltest, wird dir bei der Einführungsveranstaltung noch näher erklärt) und dich ebenso informieren solltest, wie du

kostengünstig Geld abheben bzw. bezahlen kannst. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass es in Norwegen sehr populär ist elektronisch zu bezahlen. Selbst kleine Beträge werden von den meisten Leuten nicht mit Bargeld bezahlt. Es kann also vorkommen, dass du in Situationen kommst, in denen eine Barzahlung nicht möglich ist. Die Zulegung einer Kreditkarte ist hierfür sicherlich von Vorteil.

#### 4. AKTIVITÄTEN

Nun aber zu den schönen Dingen, nämlich den möglichen Aktivitäten, die Norwegen bzw. Bergen bietet. Wenn du dich von den soeben beschriebenen Hürden nicht abschrecken lässt, erwartet dich ein Land mit atemberaubenden Landschaften, mit ein wenig Glück, zur Winterzeit ein klarer und dunkler Himmel mit tanzenden, leuchtenden Polarlichtern und die Möglichkeit viele tolle Menschen kennenzulernen. Meine liebste Freizeitbeschäftigung war es mit Freunden oder auch alleine wandern zu gehen. Die Stadt ist von sieben Bergen umgeben, die sich wunderbar auch für Einsteiger eignen, um das Wandern für sich zu entdecken. Du wirst dabei schnell merken, wie sportlich motiviert viele Menschen in Norwegen sind. Selbst bei völliger Dunkelheit, Kälte und Nässe bin ich Menschen begegnet, welche die Nähe zur Natur gesucht haben oder einfach eine Runde laufen gehen wollten.

In Norwegen hat das „Jedermannsrecht“ seit 1957 Bestand und bietet jedem die Möglichkeit das eigene Zelt (fast) überall aufzuschlagen, sofern ein Mindestabstand von 150 Metern zum nächsten bewohnten Haus eingehalten wird. Solltest du mit Wildzelten noch nicht besonders erfahren sein, könntest du mit den sieben Bergen anfangen und dir dann später andere Orte zutrauen. Bedenke dabei stets, dass das Wetter sehr wechselhaft sein kann. Bereite dich also besser auf jegliche Situationen vor. Für den Notfall solltest du immer ein Handy dabei haben, um nötige Hilfe holen zu können. Anderen Menschen vorher Bescheid zu geben, wo du dich aufhalten wirst, ist bestimmt auch keine schlechte Idee.

Solltest du am Zelten keinen Gefallen finden, gibt es auch die Möglichkeit auf deinen Wanderungen in Hütten zu übernachten. So besteht die Möglichkeit beispielsweise der „Norwegian Trekking Association“ (DNT) beizutreten. Dadurch bekommst du die Möglichkeit die Hütten der Organisation zu passablen Preisen zu nutzen. Dies sind Selbstversorgerhütten, die sich super anbieten, um längere Wanderungen zu unternehmen oder auch um sich eine schöne Zeit mit Freunden zu machen. Nähere Informationen dazu bekommst du vor Ort.

Ich rate dir zumindest deine Wanderschuhe mit nach Norwegen zu nehmen. Selbst wenn du bisher noch nie wandern warst, wirst du dem Zauber der Natur nur schwer widerstehen können. Alles andere kannst du dir vor Ort immer noch zulegen. Zudem bietet das Studierendenwohnheim Fantoft die Möglichkeit sich Zelte, Schlafsack, Schlafmatratze etc. für wenig Geld auszuleihen.

Falls du Wintersport magst, bietet sich zur Winterzeit die Möglichkeit in den nahegelegenen Orten Ski bzw. Snowboard zu fahren. Die Orte erreichst du problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Preise variieren je nach Größe und Beliebtheit des Ortes. Empfehlenswert dafür ist Voss. Zwar kostet der Skipass vergleichsweise mehr als bei den anderen Skigebieten, allerdings finden sich hier sowohl Pisten für Anfänger\*innen als auch für Erfahrene.

#### FAZIT

Rückblickend bin ich sehr froh mich für Bergen entschieden zu haben. Ich durfte in diesem Jahr so viele tolle Menschen kennenlernen und neue Erfahrungen machen, die mich persönlich weitergebracht

haben. Es gibt in der Stadt einiges zu entdecken und sie bietet einem viele Möglichkeiten. Lässt man nicht zu, dass der Regen über den eigenen Tatendrang überhand gewinnt und sofern sich die Möglichkeit bietet die finanziellen Kosten zu bewältigen, so kann ich Bergen jedem/jeder wärmstens weiterempfehlen. Mit den richtigen Klamotten und dem Willen das Jahr wahrnehmen zu wollen, ist dies aber sicherlich in Anbetracht der unvergesslichen Erfahrung ein unerhebliches Hindernis.